

Nach der Schließung des Schiffes lockte die Crew die Rostocker mit Veranstaltungen und Aktionen ins "Portcenter", in welches sie kurzzeitig umgezogen sind, um das Projekt weiter finanzieren zu können. Doch wie gesagt, nur kurzzeitig!

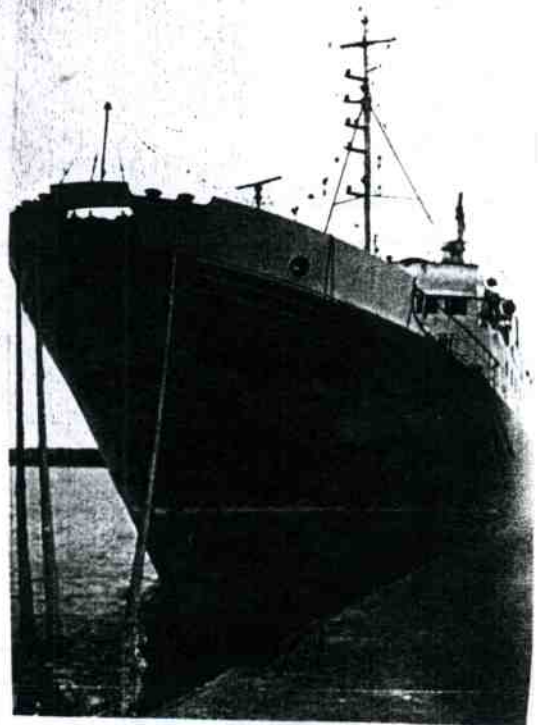
Denn schon bald waren sie auch hier nicht mehr willkommen. Noch bis zum 1. Mai veranstalten sie ihre Konzerte etc. im "Unplugged" in der August-Bebel-Str., dann ziehen sie wieder auf's Schiff. Während der Umzüge wurde in der Neptunwerft mächtig geschuftet. Binnen einer Woche wurden die Schalungen und Außenbordventile auf Vordermann gebracht, außerdem stand eine Hochdruckreinigung auf dem Plan. Das war alles nur möglich, da die Stadt letztendlich doch etwas Geld zur Verfügung stellte. Zwar waren es nicht die versprochenen 100.000 DM, aber immerhin 93.500 DM. Mit dem restlichen Geld werden weitere Neuerungen und Sicherheitsvorkehrungen am Schiff getroffen.

Für die Stadt sind solche Organisationen auch wichtig, denn es gibt ohnehin schon wenig Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung der Jugendlichen.

Wenn die Stadt nach und nach diese Einrichtungen schließt, braucht sie sich nicht zu wundern, daß die Jugendlichen mit Gewalttaten versuchen, auf sich aufmerksam zu ma-

chen. Wir hoffen, daß die Stadt Rostock sich in Zukunft mehr für solche Einrichtungen einsetzt und sie finanziell besser unterstützt!

Franziska Hammer &
Marleen Hedwig



Wer Lust und Zeit hat, kann gerne einmal vorbeischaun auf der MS Stubnitz, dem schwimmenden Jugendtreff. Für jeden ist etwas an Beschäftigungsmöglichkeiten dabei: Disco, Konzerte, Lesungen, schrille Veranstaltungen... bis zu 20 Veranstaltungen im Monat.